

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 114.

Donnerstag den 16. Mai 1895.

XIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Dem „Hamb. Korresp.“ versichert sein Berliner Gewährsmann, daß der Kaiser mit dem Gange der Beratungen in der Umsturzkommision durchaus unzufrieden war und seiner Umgebung gegenüber kein Gebl daraus machte. Er erklärte, daß er in seiner Eigenschaft als König von Preußen nimmermehr der Vorlage, wie sie die Kommission ummodellte, seine Zustimmung geben werde.

Die Manchesterpresse macht verzweifelte Anstrengung, die unhaltbar gewordene Stellung des Staatssekretärs v. Bötticher zu befestigen. Das „Berl. Tagebl.“ klammert sich an die Hoffnung, daß das Gerücht vom Rücktritt von Böttichers nur dem Wunsch seiner hochgestellten Widersacher entspreche, der „Börse-Kourrier“ erklärt das Gerücht nach „seiner“ Information für unzutreffend; nur der „Vorwärts“ ist ziemlich gut informiert, indem er schreibt: „Den Agrariern ist Herr v. Bötticher als „Manchestermann“ längst ein Dorn im Auge. Und es wäre ja möglich, daß Herr v. Bötticher einen entsprechenden Wink bekommen hätte.“ Die „Staatsb. Ztg.“ will erfahren, daß der Rücktritt des Herrn v. Bötticher bereits zum 1. Juli als sicher bevorsteht. Das Blatt schreibt weiter: Eine weitere Veränderung wird in der Leitung des Auswärtigen Amtes demnächst eintreten. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, besteht an allerhöchster Stelle seit längerer Zeit die Absicht, den Grafen Herbert Bismarck wieder im diplomatischen Dienst zu beschäftigen, und zwar ist er für den Gesandtschaftsposten bei einem der größten europäischen Staaten auszuweisen. Für diesen Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in den diplomatischen Dienst ist jedoch ein Wechsel im Auswärtigen Amt die Vorbedingung, da Graf Bismarck unter Herrn v. Marschall nicht zu arbeiten gewillt ist. Es gilt deshalb als sicher, daß auch Herr v. Marschall zum 1. Juli zurücktreten wird; ob er in den Ruhestand tritt oder zum Nachfolger des Herrn v. Bötticher ernannt wird, ist zur Zeit noch nicht entschieden. Das letztere wird von einer einflussreichen Persönlichkeit aus der Umgebung des Kaisers gewünscht, dürfte sich aber aus naheliegenden Gründen als unausführbar erweisen. — Herr v. Böttichers Stellung soll wegen seiner Behandlung der sozialpolitischen Gesekentwürfe erschütterter sein. An ihm soll es liegen, daß sowohl die Börsenreform, wie auch der Gesekentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb und die Gewerbeordnungsnovelle nicht längst unter Dach und Fach sind.

Die Nachricht, daß der Reichstag schon am Sonnabend geschlossen werden soll, wird dementirt, dagegen sei ein Schluß der Session vor Pfingsten wahrscheinlich. — Die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses sind vom 29. Mai bis 7. bezw. 11. Juni in Aussicht genommen.

Nachdem Regierung und Landtag des Fürstenthums Lippe genehmigt haben, bezuglich der Regelung der Lippischen Thronfolge die Entscheidung des Reichsgerichts anzurufen, wird bekannt, daß der Bundesrath wahrscheinlich hierzu seine Zustimmung geben wird.

Magelone.

Roman von B. von der Lanke.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Gräfin Bartuch war jung und reich, und sie genoß ihre Jugend und ihren Reichtum, sie freute sich, als echtes Weib, ihrer Schönheit und ließ sich bewundern, ihr Sinn war auf das Oberflächliche gerichtet, aber alles Frivole, alles Schlipfrige stieß sie ab. Unter den jungen Männern der Aristokratie, die in ihrem Hause verkehrten, waren viele, die sich um ihre Gunst bewarben, sie waren ihr gleichgültig, bis auf einen, und ihm schenkte sie ihr liebevolles, warmes Herz, dieser eine war — Rolf von Belten.

An dem Tage, an welchem sie die Anzeige seiner Verlobung mit Magelone Dyrjurt erhielt, hatte sie unter heißen Thränen nicht ihre Liebe, aber ihr Wünschen und Hoffen begraben, und in diesen Stunden hatte sich das edle Weib in ihr durchgerungen. Stolz, aber ohne Verbitterung verbarg sie ihre Gefühle im Herzen; ihr bei aller Tiefe ruhiges Empfinden und Denken kam ihr hierbei zu statten. Sie bewahrte Magelone eine freundliche Gesinnung, aber mit feinem Taktgefühl wußte sie sich Rolf gegenüber unmerklich mit noch engeren Schranken zu umgeben. Trotz aller guten Vorsätze konnte sie es aber doch nicht ändern, daß ihr das Leben mit einem Male unendlich öde, leer und reizlos erschien. Sie verließ Berlin frühzeitig als sonst, ging erst nach Neubitz zu ihrem Bruder, dem Fürsten Lothar Edelsberg, dann in die Berge, um schließlich Mitte August auf ihrem Wittwensitz Strombeck anzulangen.

Ein herrlicher beneidenswerther Wittwensitz, dieses Rittergut mit seiner Umgebung von wogenden Kornfeldern, fastig grünen Wiesen, seinen alten, weit gedehnten Forsten und seiner wunder-schönen Lage am Ostseestrand.

Das Schloß, im Stil reinster Gothik erbaut, lag mitten im Park; die nächste Umgebung bildeten große Rasenflächen mit kunstvollen Blumenanlagen und Bosquets, eine breite Allee führte direkt an den Strand hinunter; man sah, wenn man vor dem Schlosse saß, das Meer und hörte deutlich sein geheimnisvolles Raußen.

Die ersten vier Wochen hatte die Gräfin in wirklicher Stille und ohne Logirgäste verlebt, erst zur Zeit der Reit-Tage den er-

Die betreffende Kommission des Herrenhauses hat den von der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommenen Antrag des Grafen Mirbach, die Staatsregierung aufzufordern, den Reichskanzler zu ersuchen, ungehäumt und nachdrücklich alle Schritte zu ihm, die geeignet sind, zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus zu führen, nach mehrstündiger scharfer Debatte mit 10 gegen 4 Stimmen genehmigt.

Ein parlamentarischer Berichterstatter schreibt: Die zweite Lesung der Branntweinsteuer-Novelle in der Kommission des Reichstags ist auf morgen, Mittwoch, angelegt. Zu derselben hat der Abgeordnete Fischbeck (fr. Bp.) verschiedene Anträge vorbereitet, so bezüglich der Behandlung der gemischten Brennereien. Die Freisinnigen wollen, wie es heißt, das Zustandekommen dieser Novelle in dieser Tagung womöglich verhindern und bei der Plenarberatung derselben jedesmal die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifeln.

Zu den am 18. d. Mts. stattfindenden Sachverständigen-Beratungen über die bessere Organisation des Kredits für die Mittelstände auf dem Lande und in den Städten sind auch mehrere Handwerker eingeladen worden, welche auf dem in Frage stehenden Gebiete über langjährige Erfahrungen verfügen.

Die Disziplin-Untersuchung gegen die Breslauer Studenten, welche den beschlagnahmen Protest gegen die Umsturzvorlage unterschrieben hatten, ist auf die Vorstellungen des Rektors niedergefallen worden.

Eugen Richter sucht mit dem Beiznam der Umsturzvorlage für seine Partei zu kämpfen, indem er in seinem Leiborgane behauptet, nur dieser wäre ihr Sturz zu danken. Wer lacht da? Noch schöner aber ist es, wenn es am Schlusse des Artikels heißt: „Einzelne Vereinigungen haben sich leztlich zusammengeschlossen, so zum Schutz der Goldwährung und des Getreidehandels. Das reicht aber nicht; es muß ein Bürgerbund geschlossen werden in Stadt und Land, um alle Teufel jenes Egoismus auszutreiben, welche die Reichsgewalt für sich selbst auf Kosten der Allgemeinheit auszubenten trachten.“ — Was vertreten denn Vereinigungen zum Schutze der Goldwährung und des Getreidehandels anders als den kraßesten Egoismus, freilich des jüdischen Mammonismus und Ausbeutungssystems, und das ist für Herrn Richter ganz etwas anderes!

Ein Parteitag der Freisinnigen Vereinigung hat dieser Tage unter der löblichen Firma: „Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen“ in Berlin stattgefunden. Soweit aus den sehr knappen und vorsichtigen Berichten über diese geschlossene Versammlung ersichtlich ist, befanden sich die Teilnehmer nicht in einer besonders gehobenen Stimmung. Behmuthsvolle Reminiszenzen an die Aera Capriotti trösteten die Herren Rickert, Barth, Pachnide u. s. w. über die Trübsal der Gegenwart hinweg.

wartete sie Besuch. Da kam ein Brief von Magelone Dyrjurt, und durch ihn änderten sich die Bestimmungen. Magelone schrieb, daß Rolf von Belten als Amtsrichter nach einer kleinen märkischen Stadt versetzt sei; sie und die Tante hätten die Wohnung gewechselt, ihre Verhältnisse nach des Onkels Tode zwängen sie, sich mit einer noch bescheideneren als der bisherigen zu begnügen, das Mädchen wäre entschlafen, eine Aufwärterin versehe den Dienst.

Gräfin Xenia empfing und las den Brief, als sie in dem chinesischen Ipeehäuschen auf einer Ottomane ruhte, neben sich auf einem kleinen, orientalischen reich ausgelegten Tisch ein Glas in Eis gekühlten Scharbets; ein leichter Wind trug ihr den frischen Meeresduft zu.

„Wie egoistisch bin ich doch,“ murmelte sie dann, „habe es so unverdient gut auf der Welt und genieße alles für mich allein. Armer Rolf! Amtsrichter in einer kleinen Stadt, wo Du in den dumpfen Gerichtsstuben sitzen und arbeiten mußt, während ich nichts anderes thue, als genießen und nur genießen ohne Mühe, ohne Ueberlegen. Aber bin ich glücklich?“

Sie richtete sich halb auf, stützte den Kopf in die Hand und blickte in den stillen Park hinaus; sie begriff sich selbst nicht mehr, die Liebe hatte sie wunderbar umgewandelt. Alles, was sonst ihr Dasein ausfüllte, was sie befriedigt und was ihr als zum Leben notwendig und unentbehrlich erschienen war, hatte seinen Reiz, seinen Werth für sie verloren, sie fühlte es deutlich, daß das Lebensglück des Weibes nur in der Vereinigung mit einem geliebten Manne liege und daß dies Glück, unabhängig von äußeren Dingen, auch im bescheidensten Heim erblühen könne, unabhängig von dem Glanz des Reichtums.

Rolf hatte dies erkannt. Rolf hatte längst so gedacht, wie sie jetzt dachte; davon war sie überzeugt. Von ihm wandten sich ihre Gedanken unwillkürlich zu Magelone, und ein Gefühl schmerzlichen Entzagens bemächtigte sich ihrer; aber sie überwand es heldenmüthig und es reiste der Entschluß in ihr, da es ihr nicht vergönnt sei, ihm selbst das Leben zu verschönern, dies denen zu thun, die er liebte, seiner Mutter, seiner Braut. Außerdem war sie aber auch in dem Raube unter Lona's Zauber gefangen, daß sie sich sogar auf ein Zusammensein mit ihr freute. Sie liebte nun einmal das goldblöde, schöne Menschenkind.

Nach einem ernstlichen Ueberlegen erhob sie sich von der Ottomane, spannte den großen weißen Spitzsonnenschirm auf und

Die amtliche Feststellung des Ergebnisses der Reichstagswahl in Weimar I bestätigt mit den von uns bereits mitgetheilten Zahlen die Wahl des Landwirthes Reichmuth (B. d. L.). Es trat bei der Wahl wieder die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß die bürgerlichen Ordnungsparteien einmüthig zusammenhielten, um den Sozialdemokraten niederzudrücken. So war es auch bei der Wahl in Schwege, wo freisinnige Wähler den Antisemiten Jekraut wählten, und bei der neulichen Wahl in Kenney-Reitmann, wo konservative Wähler das kleinere Uebel vollzogen und für den Freisinnigen Fischbeck stimmten. In allen Fällen wurde der sozialdemokratische Kandidat niedergehalten, der beste Beweis, daß einmüthiges Zusammengehen die wirksamste Waffe gegen die Sozialdemokratie ist.

Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig bei den hauptsächlich beteiligten Interessengruppen der Bundesstaaten Ermittlungen darüber statt, ob ihnen eventuell eine Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien angezeigt erscheinen würde.

In Oesterreich-Ungarn gilt die Ministerkrise noch nicht für beseitigt. Trotzdem Kaiser Franz Josef das Abschiedsgesuch des Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, ablehnte, wird der Rücktritt des letzteren, wie auch des ungarischen Ministerpräsidenten, Baron Banffy, erwartet.

Infolge der letzten antisemitischen Wahlkege im Wiener Gemeinderath hat der Wiener Judenliberalismus vollständig den Kopf verloren. Bei der am Dienstag in Wien stattgehabten Wahl eines Ersten Vizebürgermeisters lehnte der bisherige Vizebürgermeister Richter die auf ihn gefallene Wahl ab. Nach zwei weiteren ergebnislosen Wahlgängen wurde der antisemitische Parteiführer Dr. Lueger in engerer Wahl mit 65 Stimmen zum Ersten Vizebürgermeister von Wien gewählt. Der Erste Bürgermeister Dr. Gröbl hat sein Amt gleichfalls niedergelegt.

Das englische Unterhaus hat den § 1 des Gesekentwurfes betr. die Entstaatlichung der Kirche in Wales mit 192 gegen 173 Stimmen angenommen.

Das Petroleum-Monopol ist noch keineswegs von den amerikanischen Spekulanten aufgegeben, wie folgendes zeigt. Es fällt auf, daß die amtliche Zeitung des russischen Finanzministers betont, der Abschluß des russisch-amerikanischen Petroleumringes erscheine den russischen Industriellen nur zur Zeit unthunlich. In ehrliches Deutsch übertragen also: sobald die Amerikaner größere Zugeständnisse machen, kann der Ring sehr wohl zu Stande kommen. In aller Stille hat ferner eine angeblich englische Gesellschaft bei der Station Grosny (im Bezirk Petrowsk) Petroleumquellen erworben, die im Jahre etwa 30 Millionen Rub Naphtha liefern können. Die Käufer sind Strohmannen des amerikanischen Syndikats Rodefeller und Co., das allerdings, wenn es so reichliche Mengen russischen Petroleum erhält (nahezu 10 Prozent der russischen Produktion), die Preistreibererei mit Aussicht auf Erfolg weiterführen kann.

und schritt langsam dem Schlosse zu. Noch an demselben Abend aber gingen zwei Briefe nach Berlin ab, an Frau von Belten und Lona, in denen Beide in so herzlich lebenswürdiger Weise gebeten wurden, für einige Wochen Gäste auf Strombeck zu sein, daß eine Abgabe gerabezu kränkend gewesen wäre.

So kamen sie denn.

Die letzten schweren Monate hatten Frau von Belten's feinen Zügen ihren Stempel aufgedrückt, auch an Lona waren sie nicht spurlos vorübergegangen; aber die zarte Blässe, verbunden mit der schwarzen Trauerkleidung, verlieh ihr einen neuen bestrickenden Reiz. In der Vorhalle begrüßte Gräfin Xenia ihre Gäste, die dann von Frau von Giesbrecht und Rose Marie nach ihren Gemächern geführt wurden.

Magelone bewohnte ein Thürzimmer. Das geöffnete Fenster gewährte eine herrliche Fernsicht über das Meer. Die Einrichtung bestand aus den bequemsten mit großblumigem Cretonne überzogenen Möbeln; von demselben Stoff waren die Fenster- und Thürvorhänge, wie die Gardinen des breiten, niedrigen Himmelbettes; auf dem Schreibtisch stand eine Vase mit Blumen, und der ganze Raum machte so den Eindruck behaglicher Wohnlichkeit, er war ein echtes Mädchenstübchen.

Als Magelone allein war, warf sie Hut und Handschuhe auf das Sopha, rechte die Arme hoch über den Kopf und stieß einen Seufzer aus, als sei sie von einer schweren Last befreit; tief athmend sog sie die reine, kräftige Luft ein.

Sie konnte sich nun einmal nicht ändern. Ihrem für äußerliche Schönheit so empfindlichen Sinn that diese Umgebung unendlich wohl. Ihre Daseinsbedingungen waren Sonnenglanz, Heiterkeit, Luxus, und jetzt hatte sie ein Gefühl, als sei sie hoch über alle Pflichten des Lebens, über Sorgen, Einschränkungen und vielerlei ähnliche kleinliche Misere emporgehoben — sie fühlte sich frei.

Die Zeit der Reittagden war herangekommen, ohne daß man auf Schloß Strombeck eigentlich gemerkt, wie rasch. Die vier Damen hatten es verstanden, sich ganz gemüthlich mit einander einzurichten: Frau von Belten mit Frau von Giesbrecht, Xenia mit Magelone.

Erstere fanden sich in ihren mehr oder minder gerechten Klagen über ihre Lebenslose, letztere in ihren heiteren Anschauungen vom Dasein. (Fortsetzung folgt.)

Zwischen Rußland und Japan kommt es vielleicht zu einem ernstlichen Konflikt. Wie verlautet, verlange Rußland noch weitere Opfer von Japan. Letzteres soll sich über das eroberte Korea keine Oberherrschaft anmaßen. Viele russische Stimmen wollen Rußland diese Oberherrschaft eingeräumt wissen. Ob Japan sich solchem Anfinnen fügen würde, erscheint zweifelhaft. Andererseits heißt es, Rußland verlange den eisernen Hafen Lazarew in Korea mit einem Gebiet von 200 Meilen, Japan sei aber nur gewillt, 10 Meilen zuzugestehen.

Eine muhammedanische Massenwanderung ist im Kaukasus geplant. Etwa 25—30 000 Personen wollen nach der Türkei auswandern. Die russische Regierung hat dazu bereits ihre Zustimmung erklärt.

Abermals sind Unruhen in Matoko ausgebrochen. Ein hartnäckiger Kampf mit blanker Waffe fand zwischen mehreren maratoffischen Stämmen statt. Die Sieger schnitten den 600 Toten die Köpfe ab und tödteten an 300 Lasttiere.

Die „Times“ melden aus Bratoria: Im Bezirk Zoutpansberg steht ein Krieg der Buren gegen die Eingeborenen bevor. Der Oberhauptling Mogato hat die Kommission der Transvaal-Regierung aus seinem Lande fortgeschickt. Der Stamm der Matatosen sammelt sich an verschiedenen festen Punkten. Die Eingeborenen sind (dank der englischen Unterstützung) fast alle mit ganz modernen Gewehren und Patronen bewaffnet. Der General-Kommandant Zoubert wird Abtheilungen von 8000 Weißen und 12000 eingeborenen Verbündeten unter die Waffen rufen. Die Regierung beräth gegenwärtig über die Lage. Man glaubt, daß der Krieg sofort beginnen werde und 1/2 Jahr dauern dürfte.

Die englische Kolonie Neufundland in Nordamerika befindet sich in einer verzweifeltsten Finanzlage und hat die Regierung der benachbarten Kolonie Kanada um Anschlag an letztere gebeten. Die kanadische Regierung hat sich um Entscheidung nach London gewandt.

Die mittelamerikanische Republik Nicaragua hat die von England beanspruchte Entschädigungssumme von 15 000 Pfund Sterling durch öffentliche Sammlungen in der Hauptstadt Managua zusammengebracht. Drei deutsche Handelshäuser steuerten zusammen etwa 2000 Pfund (40 000 Mark) bei. Das Geld wird in einigen Tagen in London zur Zahlung bereit sein. Die öffentliche Stimmung in Nicaragua gegen Großbritannien ist noch immer sehr bitter.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

66. Sitzung vom 14. Mai 1895.

Das Haus erklärte heute die Mandate der Abgg. Kirsch (Str.) und Schettler (Kons.) für nicht erloschen und ging sodann zur Verabredung der vom Abg. Ring (Kons.) eingebrachten Interpellation über, welche die Regierung zu ergreifen gedente, um die einheimischen Viehhändler gegen die Einschleppung der Klauenseuche auf dem Berliner Viehhohe zu schützen.

Auf die Begründung des Interpellanten erwiderte Landwirtschaftsminister Fehr v. Hammerstein-Vortzen, es sei festgestellt worden, daß in dem Falle, welcher der Interpellation zu Grunde liege, die Infektion des Viehes schon vor Ueberführung der Grenze erfolgt sei. Um weitere solche Fälle zu vermeiden, sei die Erlaubnis zum freien Verkehr österröcher Schweine aus der Contumazanstalt in Steinbrunn nach den oberösterreichischen Schlachthöfen zurückgenommen. Ferner sei die landwirtschaftliche Verwaltung mit der Reichsregierung in Verbindung getreten wegen eines gleichmäßigen Vorgehens im Reiche. Die Stadt Berlin habe bereits das nötige Gelände zur Herstellung der erforderlichen Anlagen beim Berliner Viehhohe bereit. Die neuen Bauten, die 2 bis 3 Millionen Mark kosten würden, sollten mit allen nothwendigen veterinärpolizeilichen Einrichtungen versehen werden, würden aber vor Mitte nächsten Jahres nicht fertig sein; die städtische Verwaltung sei ferner bereit, die polizeilichen Maßregeln wegen Verwerthung des verseuchten Viehs energisch durchzuführen. Mit der Frage der Beseitigung des verseuchten Düngers beschäftigte sich eine Kommission. Endlich sei die Stadtverwaltung auch bereit, die Badeeinrichtungen so umzuändern, daß die Unternehmung des Viehs bei Tage erfolgen könne. Wegen des Rummelbürger Viehmarktes seien Untersuchungen im Gange, endlich schwebten auch Verhandlungen wegen Errichtung von Quarantäneanstalten an der Grenze.

Auf Antrag des Abg. v. Kardorff (freikons.) tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein. Sämmtliche Redner der Rechten erkennen dankbar die Fürsorge des Ministers an.

Abg. v. Kardorff (freikons.) weist auf die Gefahr der russischen Gänseinfuhr hin; Minister Freiherr v. Hammerstein-Vortzen erklärt sich bereit, dieser Frage näher zu treten.

Abg. v. Mendel-Steinfels (Kons.) wünscht eine thierärztliche Revision der Eisenbahnwagen und der Viehrampen, weist auf die Gefahr des Texasfiebers hin und bittet um eine möglichst lange Incubationsdauer dafür. Der Landwirtschaftsminister erklärt, daß Erwägungen darüber im Gange seien.

Abg. Vangerhans (fr. Volksp.) betont, daß nicht Schlachthöfe für die Ausbreitung der Seuche gefährlich seien, sondern die Eisenbahnwaggons.

Es folgte die Verabredung von Petitionen. Aus der großen Anzahl derselben, die meist durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden, ist hervorzuheben eine Petition um Einführung von Gehaltsstufen nach der Theuerung der Städte und um Abkürzung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte mit Familie und ohne Familie, die zum Theil der Regierung als Material überwiesen, zum andern Theil durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurde.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Erste Verabredung des Antrags der Abgg. Frhr. v. Heereman und Gen. (Str.) auf Wiederherstellung der Art. 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde (Selbstständigkeit der Religionsgesellschaften), Berichte über Petitionen.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 14. Mai 1895.

(Eröffnung 1 1/4 Uhr.)

In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, zunächst in erster Lesung beraten.

Staatssekretär Graf Posadowski: Die Vorlage beabsichtige, die Zinsen von etwa 2 Millionen Mark als Zuschuß für invalide Theilnehmer des Krieges von 1870/71 zu verwenden. Neu sei in dem Entwurf, daß auch solchen Kriegstheilnehmern Entschädigungen gezahlt werden sollten, die auf eine Entschädigung für im Kriege erlittene Gebrechen nicht Anspruch erheben könnten. Diese Leute sollten nicht der öffentlichen Armenpflege verfallen.

Abg. Graf Oriola (natlib.) empfiehlt die Annahme des Entwurfs und schlägt vor, von einer Kommissionsberatung abzusehen.

Abg. Singer (soz.) wünscht, daß die Invaliden-Pensionen höher bemessen würden, fragt, was unter dem im Entwurf enthaltenen Ausdruck „ehrenvolle“ Theilnahme an dem Feldzuge zu verstehen sei, und will die Entfernung der Bestimmung, daß Personen mit unwürdiger Lebensführung die Unterstützung nicht gewährt werden solle.

Staatssekretär Graf Posadowski: Auch die Regierung würde eine Erhöhung der Pensionen wünschen, aber bei den hier zu Gebote stehenden Mitteln würden dann die Unterstützungen nur einem geringen Kreis von Theilnehmern zu Gute kommen.

Generallieutenant v. Spitz: Unter nicht ehrenvollen Theilnehmern am Feldzuge würden nur solche Personen verstanden, die sich Fahnenflucht, Plünderung und dergleichen hätten zu Schulden kommen lassen.

Unter Personen mit unwürdiger Lebensführung seien Leute wie Trunkenbolde u. s. w. zu verstehen.

Abg. Bachem (Str.) ist von den Erklärungen der Regierung befriedigt und tritt für die Vorlage ein.

Abg. Lenzenmann (fr. Volksp.) billigt ebenfalls die Tendenz der Vorlage und möchte die Bezeichnung „unwürdige Lebensführung“ durch die Worte „ankündiger Lebenswandel“ ersetzt wissen.

Generallieutenant v. Spitz hat dagegen nichts einzunehmen, bittet aber, unter allen Umständen an den in der Vorlage vorgesehenen Sätzen für Pensionszuschüsse festzuhalten.

Abg. v. Leipziger (Kons.) schließt sich diesem Wunsche an. Seine Partei würde die Sätze gern erhöhen, aber leider seien die Mittel dazu nicht vorhanden.

Nachdem noch die Abgg. Bachnick (fr. Ber.) und Förster (deutsch. Resp.) für die Vorlage eingetreten sind, wird die erste Lesung geschlossen. In der unmittelbar darauf erfolgten zweiten Lesung wird die Vorlage unverändert angenommen.

Hierauf wird der Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, mit unwesentlichen Änderungen in zweiter Verabredung angenommen.

Ferner wird dem Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Zolltariffs in dritter Lesung die Zustimmung ertheilt; ebenso in zweiter Verabredung dem Gesetzentwurf über den Bestand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen.

Es folgen Wahlprüfungen, wobei die Wahlen der Abgg. Graf Limburg-Sturum (Kons.), Rimpau (natlib.), Hammacher (natlib.), Bohm (fr. Volksp.) und Freiherr v. Malhan (Kons.) für gültig erklärt werden.

Schließlich werden einige Rechnungsvorlagen sowie eine Anzahl Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Initiativanträge.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1895.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend um 8 Uhr im besten Wohlsein in Militisch eingetroffen und begab sich von dort alsbald zu Wagen nach Wirschowitz.

— Der Sultan von Sanafir hat vom Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse erhalten.

— Wie schon gemeldet, hat der Kaiser gestern das Entlassungsgesuch des Kommandirenden Admirals v. d. Goltz genehmigt und zwar unter Stellung à la suite der Marine. Gleichzeitig wurde der stellvertretende Kommandirende Admiral Knorr zum Kommandirenden Admiral ernannt. Freiherr v. d. Goltz steht im 58. Lebensjahre. Die schwere Erkrankung, die ihn im Winter heimlich suchte, dürfte in ihren Nachwirkungen die Ursache seines Entlassungsgesuchs gewesen sein. Der neuernannte Kommandirende Admiral Knorr ist 1840 geboren und gehört der Marine seit 1854 an. Er war 1870 Kommandant des Kanonenboots „Meteor“, mit welchem er im französischen Kriege mit dem französischen Aviso „Douve“ nahe der Havannah in Westindien zusammentraf und den er trotz der geringeren Besatzung in die Flucht jagte. Im Dezember 1887 unterdrückte er den Aufstand der Dualla in Kamerun. 1889 wurde er zum Vizeadmiral und 1893 zum Admiral befördert.

— Auf Befehl des Kaisers werden von den Marine-Festlichkeiten in Kiel umfassende photographische Momentaufnahmen bewirkt werden, und zwar ist bereits ein bekannter Hofphotograph, welcher auf diesem Gebiete als Spezialist gilt, mit der ebenso interessanten wie schwierigen Aufgabe betraut worden. Die fremden Flotten werden der Reihe nach in ihrer Frontstellung aufgenommen werden, und soll die betreffende Kollektion nachher dem Marine-Museum einverleibt werden.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute Nachmittag einem Quadrille-Reiten auf dem Hofe des Leibgendarmerie-Kafernements in Potsdam bei, welches von 16 Reitern des ersten Zuges der Leibgendarmerie und 16 Reitern des zweiten Zuges der Leibgarde der Kaiserin ausgeführt wurde. Es ist dieselbe Quadrille, die dem Kaiser während seines Besuchs am englischen Hofe im Sommer 1894 von seinem englischen Dragonerregiment in Aldershot vorgeführt wurde und außerordentliches Gefallen bei ihm fand.

— Die Erbprinzessin von Ruß j. L. ist gestern in Ebersdorf von einem Prinzen entbunden, welcher der zweite Sohn und das vierte Kind des erbprinzlichen Paares ist.

— Die „Post“ schreibt: „Der Minister des Innern von Köller ist, wie wir erfahren, nach Straßburg abgereist und gerückt sich acht Tage auf seinem Gute in den Vogesen zur Erholung aufzuhalten; wohin alle wichtigen Sachen nachzusenden sind.“

— Die Berliner Turnerschaft hat den früheren Kultusminister, jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen Dr. von Gohler in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Turnsache zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Herr von Gohler hat in einem für den Verein sehr schmeichelhaften Schreiben die Ehrenmitgliedschaft angenommen.

— Dem italienischen General Baratteri, dem Kommandeur der Truppen in Massaua, ist der Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

— Für die Dauer der Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Kanals werden zwei neue Geschwader formirt, zu deren Chefs die Kontreadmirale Dibelop und von Diederichs ernannt worden sind.

— Die Kapitäns zur See Plüddemann und Tirpitz sind zu Kontreadmiralen befördert worden. Ersterer ist Präses der Schiffs-Prüfungskommission, letzterer Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine.

— Oberst Liebert ist in den Kolonialrath berufen worden.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Abgabentarifs für den Nordostsee-Kanal nebst Erläuterungen zugegangen. Derselbe soll mit dem Tage der Eröffnung des Kanals für die Schifffahrt in Kraft treten.

— Der Bundesrath wird, nach einer Meldung der „Post“, in dieser Woche das Börsenreformgesetz beraten.

— In der Justizkommission des Reichstags wurde am Dienstag die Verabredung der Novelle zur Strafprozessordnung fortgesetzt und im § 244 das bestehende Recht dahin abgeändert, daß in denjenigen Sachen, in denen eine Berufung zulässig ist, das Gericht die Bemerkung über die nicht erheblichen Thatfachen ablehnen kann.

— Aus Arolsen wird gemeldet: Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Boettcher hat waldeckische Parteifreunde benachrichtigt, daß er aus Gesundheitsrücksichten auf die Wieder-aufstellung als Reichstagskandidat verzichten müsse.

— Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Erfurt wurde der Geheime Kommerzienrath Lucius (fr.) beinahe einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Er war bisher schon Landtagsabgeordneter; die Wahl wurde aber für ungültig erklärt.

— Die Wanderversammlung bayrischer Landwirthe, die vom Sonntag bis Dienstag in Nürnberg tagte, nahm eine Resolution an betreffend die Förderung landwirtschaftlicher Genossenschaften, besonders zur Erleichterung des Abfuges, ferner eine Resolution, welche eine Staatsbeihilfe bei der ersten Errichtung kleinerer Lagerhäuser befürwortet. — Die nächste Versammlung soll 1897 in der Oberpfalz stattfinden.

— Eine Versammlung von Vertretern aller deutschen Schlächterinnungen ist für den 20. d. M. nach Berlin berufen, um die von Gotha ausgehende Bewegung, welche das Färben von Fleisch und Wurst auch mit unschädlichen Mitteln verboten wissen will, Stellung zu nehmen.

— Der deutsche Gastwirthstag findet in diesem Jahre in der Zeit vom 25.—27. Juni in Liegnitz statt.

Ausland.

Seoul, 14. Mai. Der frühere koreanische Gesandte in Japan, Ki-jo-shun, ist wegen Mordes und Verrathes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, vier andere Beamte zum Tode verurtheilt worden.

Chicago, 13. Mai. Der Streik der Arbeiter der Illinois-Stahlwerke ist beendet. Eine große Anzahl Arbeiter hat die Thätigkeit wieder aufgenommen.

Provinzialnachrichten.

Sollub, 13. Mai. (Der städtische Etat) ist für 1895/96 auf 29 020 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgelegt. Davon fallen auf den Schuletat 8000 Mk. und auf die Kreis-Rommunal- und Provinzialabgaben 5000 Mk., 1000 Mk. mehr als im Vorjahre. Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse werden 250 Proz. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, 200 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. zur Betriebssteuer erhoben.

z Culmer Stadtniederung, 14. Mai. (Verschiedenes.) Eine Zusammenkunft der Culmer und Graudenger Radfahrer fand gestern im Unruh'schen Gartenrestaurant in Schöneich statt. Es waren ca. 30 Herren eingetroffen. — Graudenger Gymnastiken der oberen Klassen machten gestern eine Fußtour durch die Niederung nach Culm. Kurd führten sie per Bahn. — Am 14. Juni cr., dem Tage der Berufs- und Gernerbeziehung, fällt der Unterricht in den Landtschulen aus, weil die Lehrer am Jahrgelgeschäft theilnehmen sollen.

Schweg, 13. Mai. (Der heutige Vieh- und Pferdemarkt) war ungemein stark besucht. Milchkuhe wurden von Händlern massenhaft zu mäßigen Preisen gekauft und sofort mit der Bahn nach Sachfen verladen. Auch der Pferdehandel war lebhaft.

Schweg, 13. Mai. (Unfallsfall auf der Weichsel.) Im Laufe des gestrigen Vormittags unternahmen vier junge Leute, welche aus dem Burgarten kamen, eine Kahnfahrt. Blötzlich fiel einer der jungen Leute über Bord. Die anderen bemühten sich, denselben wieder in den Kahn zu ziehen; es dauerte aber nicht lange, so lagen sie alle vier im Wasser, sie vermochten sich aber schließlich zu retten. Nur der eine hatte bereits so viel Wasser geschluckt, daß er besinnungslos aus dem Wasser gezogen werden mußte. Ein Uhrmachergehilfe hat bei dem Unfall zwei Uhren verloren, welche er nun seinem Prinzipal ersetzen muß.

Graudenz, 14. Mai. (Zum Morde in Engelsfelde.) Der Arbeiter August Müller aus Ramulsen (Kreis Graudenz) ist unter dem bringenden Verdachte, die Goyer'schen Geheule in Engelsfelde ermordet zu haben, in das hiesige Justizgefängnis eingeliefert worden. Müller ist ein Schwager des vor einiger Zeit zum Tode verurtheilten Gismörbers Gule-Nigwalde und ein Neffe der ermordeten Goyer'schen Geheule.

Reumarck, 14. Mai. (Gastentlassung.) Der Gerichtsketretär W., welcher kürzlich verhaftet wurde, ist nach Stellung einer Kaution von 6000 Mk. aus der Haft entlassen worden.

Ronig, 14. Mai. (Notariatsenziehung.) Durch Spruch des Disziplinargerichtshofes in Marienwerder ist dem Rechtsanwalt Karl Gebauer hieselbst das Notariat entzogen worden. Auf Anordnung des Gerichtshofes sind der Notariatsstempel und die Notariatsakten Herrn Rechtsanwalt Gebauer durch einen Gerichtsketretär aberlangt und gerichtsseitig in Verwahrung genommen worden.

Verent, 12. Mai. (Eine wahre Landplage) bilden in diesem Jahre die Maikäfer, welche hier in solchen Schwärmen ziehen, daß heute beide Stadtschulen ihren Schülern freigegeben hatten, damit diese auf Maikäferfang ausgehen. Auf der Oberförsterei Buchberg wurden gestern allein aus dem Sommerberger Belfort für abgelieferte Maikäfer (à Liter 10 Pf.) 164 Mk. bezahlt.

Danzig, 14. Mai. (Verschiedenes.) Laut telegraphischer Mittheilung an den Herrn Oberpräsidenten v. Gohler hat der Kaiser als Ehrenpreis für die hiesige Ruberregatta eine silberne Königsmedaille bewilligt, in der gleichen Art, wie sie für die später stattfindende Königsberger Regatta bestimmt ist. — Gestern früh erschoss sich der Direktor des hiesigen Provinzialamtes Elzner mittels eines Revolvers. Der Beweggrund des Selbstmordes ist Furcht vor Strafe wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, welches E. an einem 10jährigen Mädchen begangen hat und welches zur Entdeckung gekommen ist. E. war ein schon bejahrter verheirateter Mann. — Der Gefangene Albert Weterle, welcher am 2. April einen Mitgefängenen Stein im Schlafsal des Zentralgefängnisses mittelst 8 Messerflüchen ermordet hatte, ist vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. — Eine Dame aus Danzig, welche am Strande bei Vorst promenierte, fand dort eine von der See angespülte wertvolle goldene Kette, in welcher sich ein kleiner Zettel folgenden Inhalts befand: „3. 4. 95. Bornholm in Sicht. Bark „Wellington.“ Rapt. Jensen. Schiff leck. Hilfe nöthig. Untergang wird befürchtet, 3 Mann verloren.“ — Am Sonntag Nachmittag hielt der antisemitische Abgeordnete Alward hier einen zweiten Vortrag, welcher, da bei dem schönen Wetter so viel Leute ins Freie eilten, nicht so stark besucht war, wie der erste. Als Thema hatte Herr Alward gewählt: „Die Bedeutung der Frau bei den Germanen und Juden.“ Er schilderte die Stellung des altgermanischen Weibes im Gegensatz zu derjenigen der orientalischen Frau; bei den orientalischen Ehen ständen sich die Gatten gewissermaßen nur als Kompagnons gegenüber. Der Vorlesende, Herr Bobek, theilte in seinem Schlusswort mit, daß man mit den Erfolgen der Agitationsreise durch den deutschen Osten sehr zufrieden sei und unbeschäftigt, dieselbe in nächster Zeit zu wiederholen.

Danzig, 14. Mai. (Verschiedenes.) Die Ärztekammer für die Provinz Westpreußen tritt morgen (am 15. d. M.) vormittags 10 1/2 Uhr, im hiesigen Landeshaufe zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung derselben steht u. a. als ein für die Ärzterwelt äußerst wichtiger Gegenstand die Begutachtung des ministeriellen Entwurfs zu einer neuen Medizinaltarge. Die Sitzung ist laut der Geschäftsordnung der Ärztekammer für die wahlberechtigten Aerzte öffentlich. — Heute Vormittag hat eine Versammlung von Gläubigern der Gesellschaft „Weichsel“ stattgefunden, welcher seitens des Aufsichtsrathes der Status der Gesellschaft, wie er sich nach der per Ende April cr. aufgestellten Bilanz ergibt, vorgelegt wurde. Danach beträgt das Vermögen der Gesellschaft rund 623 000 Mk., es wird durch die Veruntreuungen des früheren Direktors, der reine Vermögensbestand 391 000 Mk., nach Deduktion jener Verbindlichkeiten beträgt. Ein Ausfall für die Gläubiger ist hiernach nicht zu befürchten und es erscheint der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. — Seit Sonnabend ist die Weichsel bei Schustertrag bereits für jeden Schiffsverkehr gesperrt. Eine Flage inmitten des Stromes ist das Wammungszeichen. Mit dem Zuschütten des Flusses ist nimmehr zünftig begonnen. Der ganze Wasserverkehr vollzieht sich jetzt durch die neuen Schleusen bei Einlage.

Allenstein, 14. Mai. (Erstochen.) Eine Frau der Anstalt Kortau hat einen Wärter erstochen.

Königsberg, 14. Mai. (Die Eröffnung der nordostdeutschen Gewerbeausstellung) wird voraussichtlich am 26. Mai, mittags 12 Uhr stattfinden.

Aus Ostpreußen, 14. Mai. (Der Kaiser) wird bereits am nächsten Freitag zu einem etwa achtstägigen Jagdaufenthalt beim Herrn Grafen zu Dohna in Bröselwitz erwartet.

Aus Ostpreußen, 14. Mai. (Verschiedenes.) Ein Riesenschwein hat ein Braunsberger Fleischermeister geholt. Er hat es nämlich bereits in voriger Woche geschlachtet. Dasselbe hatte, der „Ermland. Zeitung“ zufolge, das ansehnliche Gewicht von 625 Pfund. — Die 7jährige Tochter

eines Besitzers in Kadowen wurde von einer Biene am linken Auge gestochen. Darauf erkrankte sie an Kopfschmerzen und starb daran. — In Tilsit stürzte sich ein an Gehirnkrankheit leidender Gendarm vom dritten Stockwerk des Garnisonlazareths herunter. An den Folgen des Sturzes ist er gestorben. — In Abwesenheit seiner Frau und seines 12jährigen Sohnes wurde der Händler K. in Beichen von Schläge getroffen. Als die von der Reise Heimgekehrten ihren Gatten und Vater in dieser Lage vorfanden, bemächtigte sich ihrer eine solche Geisteserregung, daß sowohl Mutter als Sohn wahnsinnig wurden.

Nowarajaw, 14. Mai. (Ernennung.) Herr Oberlieutenant v. Solleff hier selbst ist zum Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. v. Wogen (5. Ostpr.) Nr. 41 ernannt worden.

Nowarajaw, 14. Mai. (Seltener Fund.) Vor einigen Tagen sollte ein Fußboden beim Besitzer Gollnick in Milewo neu gelegt werden; beim Aufreißen des alten Fußbodens wurde von dem daran beschäftigten Arbeiter ein Topf mit Goldgeld (circa 1000 Mk.) gefunden.

Schulitz, 14. Mai. (Silberne Hochzeit.) Gestern feierte der Bahnmeister Fischer mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

Bromberg, 13. Mai. (Schlägereien zwischen Soldaten.) Infolge der vor kurzem auf dem Elisabethmarkt zwischen den beiden Infanterie-Regimenten wiederholt vorgefallenen Schlägereien und Tumulte ist am Sonnabend ein Divisionsbefehl ergangen, monach Soldaten des 129. und des 34. Infanterie-Regiments vorläufig nicht in denselben Lokalen gemeinschaftlich verkehren dürfen. Mittel- und Fischerstraße grenzen die beiden Gebiete ab, in denen sie nur unter sich verkehren dürfen.

Posen, 14. Mai. (Der Ausschuss des Provinzialvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt) in der Provinz Posen beschloß, die Kommunalverwaltung der Stadt Posen zu bitten, bei der Staatsregierung um Bewilligung von Mitteln zur Inangriffnahme der Vorarbeiten für einen Warthe-Oberkanal vorstellig zu werden. Der Kanal soll den zentralen Theil der Provinz Posen mit Schlesien verbinden.

Posen, 15. Mai. (Verurtheilung.) Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur Syperst vom „Soniec“ wegen Verleumdung des Direktors und der Lehrer des Lehrerseminars Erin zu einmonatlichem Gefängnis.

Lauenburg, 13. Mai. (Großfeuer.) Soeben (abends 9 1/2 Uhr) ist hier wiederum ein Großfeuer beim Kaufmann Müller auf dem Markt ausgebrochen. Nach einer ungefähren Schätzung sind bis jetzt 15 Gebäude eingeebnet.

Stettin, 13. Mai. (Konkurrenz zwischen Rad und Pferd.) Auf der Bahn des Vereins für Rad-Wettfahren fanden gestern drei Rennen statt, von denen das zweite mit einem Wettkampf zwischen dem Radfahrer Herrn Franz Albrecht-Berlin und dem Jockeyreiter Herrn Mac Paul bestand. Herr Paul stand vier Rennpferde zum beliebigen Wechsel zur Verfügung. Der Radfahrer siegte nach einer Fahrt von 39 Minuten 2/5 Sekunden über den Reiter, der 3/5 Sekunden später das Ziel durchschritt; er blieb etwa 20 Meter hinter seinem Gegner zurück.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Mai 1895.

(Se. Majestät der Kaiser) wird am Freitag auf der Fahrt von Birkowitz in Schlesien nach Bröckelwitz morgens um 3 Uhr 15 Min. die Station Thorn passieren. Der kaiserliche Sonderzug hat auf dem Hauptbahnhofe, wo er auf dem Posener Geleise hält, einen Aufenthalt von 5 Minuten.

(Personalveränderungen in der Armee.) Janke, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Gylmann, Pr.-Rt vom Pion.-Bataillon Nr. 18, in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt.

(Personalien bei der Post.) Dem Hauptmann a. D. Schweinheim aus Charlottenburg ist die Verwaltung des Postamts in Pr. Stargard, zunächst kommissarisch, übertragen. Dem Postsekretär Jung in Straßburg ist die Ober-Postsekretärsstelle in Emden übertragen. Verletzt ist der Postdirektor Mosler von Pr. Stargard nach Langensalza.

(Präsentationswahl für das Herrenhaus.) Infolge Ablebens des im September 1890 auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landchaftsbezirk Culmerland zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufenen Rittergutsbesitzers, General-Sandtschaftsdirektors, Wirkl. Geheimraths von Körber auf Körberode im Kreise Graudenz ist in dem die Kreise Briesen, Gullm, Graudenz, Thorn, Straßburg und Tobau umfassenden bezeichneten Landchaftsbezirk eine anderweitige Präsentationswahl für das Herrenhaus vorzunehmen. Hierzu ist der Wahltermin auf Donnerstag den 27. Juni und als Wahlort Graudenz bestimmt. Der Landrath des Graudenzer Kreises ist zum Wahlkommissarius ernannt.

(Zollfreiheit für leere Säcke in Rußland.) Nach Petersburger Blättern hat das Finanzministerium die zollfreie Wiedereinfuhr solcher leeren Säcke nach Rußland gestattet, in welchen Mehl, Grütze, Kleie, Hülsenfrüchte, Deliaaten und Futtergräseramen ins Ausland ausgeführt wurden. Bisher waren nur leere Säcke zollfrei, in welchen Getreide exportirt wurde.

(Reiseverkehr nach schlesischen Wädern.) Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums werden vom 1. Juni bis Schluß der Badezeit im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen Bromberg, Nowarajaw, Thorn und dem Badeorte Landek hin und zurück direkte Fahrkarten ausgegeben, welche auf dem Wege über Glatz sowohl für die Eisenbahnfahrt in 1., 2. und 3. Klasse, als auch für die Fahrt mit den anschließenden Personenzug — also für die ganze Reise — Gültigkeit haben. Ferner werden zu Reisen von Thorn nach Bad Landek (für 2. und 3. Klasse) Sommerkarten mit sechsmonatlicher Gültigkeit zu ermäßigten Preisen (2. Klasse 43,6 bzw. 43,7 Mark, 3. Klasse 30,6 bzw. 30,7 Mark, einschließlich Postfahr.) Das Reisegepäck wird in beiden Richtungen durchgefördert; Freigewicht auf der Bahn 25 Kilogr., auf der Post 15 Kilogr., die etwaige Ueberfracht wird am Abgangsorte für die ganze Strecke erhoben. Bei Benutzung dieser Einrichtungen brauchen die Reisenden bei der Ankunft in Glatz keine neuen Fahrtscheine zu lösen und sind der Sorge um ihr Reisegepäck entbunden.

(Zehn Freiplätze) sind in dem von Dr. Feuerstein geleiteten Sanatorium (Natur- und Wasserheilanstalt) im Olfesbad Joppot eröffnet worden für Journalisten, Beamte, Lehrer und deren Angehörige.

(Sonderzüge nach Dittloschin.) Die Ablaffung von sonntäglichen Sonderzügen nach Dittloschin ist nunmehr seitens der königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Thorn angeordnet. Der erste Sonderzug fährt am nächsten Sonntag.

(Handwerkerverein.) Morgen findet im Vereinslokale eine Hauptversammlung statt zur Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsprüfer und zur Entlastung der Jahresrechnung. Mit dieser Versammlung schließt das Winterhalbjahr ab.

(Ruderverein.) Das Anrudern des Rudervereins findet in Verbindung mit der Feier des Stiftungsfestes am Sonntag den 9. Juni statt. Am nächsten Sonntag beabsichtigt der Verein eine Bootsfahrt nach Bromberg zu unternehmen, um an der Feier einer Bootstaufe theilzunehmen, welche der Bromberger Ruderverein veranstaltet.

(Die Liedertafel) wird nach altem Brauche am diesjährigen Gimmelfahrtstage wieder einen Morgenausflug nach dem Ziegeleipark unternehmen.

(Oper.) Den gestrigen Theaterabend füllte Verdi's „Troubadour“ mit seinen starken dramatischen Effekten und seinen Paraderollen für Alt (Acuzena), Sopran (Leonore), Tenor (Manrico) und Bariton (Graf Luna) aus. Der große Melodienreichtum der Oper ist zwar schon etwas verblaßt, doch findet sie noch immer ein dankbares Publikum. Auch die Bühnenarbeit der gestrigen Aufführung ließ es an Beifall nicht fehlen. Die Hauptdarsteller erledigten sich ihrer Aufgaben in gleich trefflicher Weise. Fr. Florence Renée (Leonore) bestärkte den günstigen Eindruck, den sie als Santuzza und Margarete gemacht; sie hat das Zeug zu einer bedeutenden dramatischen Sängerin. Auch die koloraturreiche Partie nahm sie sehr gut. Als Acuzena gab Fr. Schönemann eine Leistung, die gesanglich wie schauspielerisch der vollsten Anerkennung werth war und dem leidenschaftlichen Charakter der Partie des Ensembles hervorzutreten Gelegenheit gehabt haben, läßt sich sagen, daß sie an Eifrigkeit den männlichen Kräften nicht nachsehen. Von den Herren sang Herr Dalarno den Manrico mit Bravour. Sein Tenor ist klangvoll und spricht in der Höhe leicht an. Herr Melms litt gestern als Graf Luna an einer Indisposition, war aber sonst ebenfalls vorzüglich. Auch Chor und Orchester thaten wieder ihre volle Schuldig-

keit, so daß die gestrige Aufführung ebenso gelungen war wie die beiden ersten Vorstellungen. Das Orchester ist von größerer Stärke als es gewöhnlich bei Opernaufführungen hier zu sein pflegt und ist daher von schönster Klangwirkung. Die ganze Inszenierung der Aufführungen läßt überhaupt erkennen, daß die Berger'sche Operngesellschaft unter einer selten energiegelassen und umsichtigen Direktion steht. Der Theaterbesuch wie gestern eine Besserung auf.

(Polnische Gesangs-Vereine.) Die sechste Generalversammlung der polnischen Gesangsvereine findet am 29. und 30. Juni und 1. Juli in Gnesen statt.

(Stettiner Pferdelotterie.) Der Hauptgewinn der Stettiner Pferdelotterie, ein Jagdwagen mit vier Pferden, ist auf Nr. 23 939 und der zweite, ein Landauer mit zwei Pferden, auf Nr. 184 188 gefallen.

(Zur Bitterung.) Der Regen, nach dem die Landwirthe schon lange ausgedauert, hat sich endlich eingestellt. Er bringt die Erlösung aus banger Sorge und wird den Stand der Saaten schnell aufbessern. Die drei Eisheiligen haben diesmal in ganz Norddeutschland Milde walten lassen. Die Gelehrten suchen den Grund für die fast jedes Jahr auftretenden Mairöthe in Meteorereignissen, welche einen großen Theil der Erdwärme absorbiren, so daß die Temperatur dann kälter wird. In diesem Jahr sind diese Meteorische Wärme weniger stark aufgetreten. Die anhaltend günstige Bitterung kommt namentlich den in Blüthe stehenden Obstbäumen zu Gute, so daß wohl auf ein gutes Obstergebnis gerechnet werden darf.

(Die Treppe) an der Anlegestelle der Trajektampfer an der Bazarlampe entbehrt noch immer des Schutz-Geländers, was für das Publikum eine ständige Gefahr ist. Die Eisentheile des Geländers liegen unbenutzt an der Seite des Weges.

(Der Zimmermeister G.), welcher im Festungsgraben am Bromberger Thore als Leiche aufgefunden wurde, ist, wie jetzt als festgestellt angesehen werden darf, verunglückt. Die Tochter eines Kirchenwärters hat gesehen, wie G. beim Abschneiden eines Astes vom Festungswall hinterrücks in den Graben gestürzt ist, wo er mit dem Kopfe im Schlamm stecken blieb. Wie wir hören, ist es eine alte Gewohnheit des Herrn G. gewesen, bei seinen Gängen im Sommer einen grünen Zweig in der Hand zu tragen.

(Gefunden) eine anscheinend goldene Damenuhr mit silberner Kette am Thurmpfahl und eine Korallenkette auf der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeireferat. Zugelogen ein Kanarienvogel im Provinzamt.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,74 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt 16 Grad R. Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ mit einer Ladung Zucker und Spiritus nach Danzig. Die angekommenen neun Traifen sind wieder abgeschwommen.

(Eine Schlägerei) beabsichtigt der Besitzer Leopold Gajkowski auf seinem Grundstück Waske Nr. 3 neuerrichten.

(1) Schönwalde, 15. Mai. (Nicht genehmigt.) Der Beschluß der Gemeindevertretung, nach welchem die Gemeindesteuern nach Maßgabe der Einkommensteuer und der veranlagten Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht werden sollen, hat die Genehmigung des Kreisaußschusses nicht erhalten, da es gesetzlich unzulässig ist, die veranlagte Gewerbesteuer frei zu lassen.

(2) Aus dem Kreise Thorn, 14. Mai. (Bienenzuchtverein Steinau.) Am 12. d. Mts. versammelte sich der Bienenzuchtverein Steinau auf dem Stande des Herrn Lehrer Gramsch in Turjno zu einer Sitzung. Zuerst fand eine Besprechung der Monatsanweisung der preussischen Bienenzeitung statt. Im Anschluß daran hielt Herr Gramsch einen Vortrag über die Heilung weisseflöser Völler. Nach seinen Ausführungen kann das 1. durch Zufügen von Brut, 2. durch Vereinigung des weisseflöser mit dem weisseflöserigen Volke und 3. dadurch geschehen, daß dem kranken Volke eine Reservekönigin gegeben wird. Danach sprach Herr G. noch über die Vereinigung eines starken und eines schwachen Volkes, die durch Verschieben, Umsetzen oder Verstellen der betreffenden Körbe, durch Einfüttern und direkte Vereinigung ausgeführt werden kann. Jetzt folgte ein Vortrag des Herrn Lehrer Nomadowski: Der Kanigfort und seine Bearbeitung. Der Vorsitzende ergriff noch einmal das Wort, um die Vereinsmitglieder zu ermahnen, auf die in gegenwärtiger Jahreszeit vorkommende Räuberei ein wachsames Auge zu haben, die Völler in Honig- und Schwarmstöcke einzutheilen und für die zu erwartenden Schwärme fertige Wohnungen bereit zu halten. Ein Regen verhinderte die Ausführung der geplanten praktischen Arbeiten. Im weiteren Verlauf der Sitzung führte Herr G. dem Vereine eine neue Bienenwohnung, den sogenannten mobilisirten Kanigfort vor, der von allen Mitgliedern als höchst praktisch befunden wurde. Ferner beschloß die Versammlung, das schon vorhandene Vereinsinventar durch einen Reform-Dampf-Bach-Schmelzapparat neuester Konstruktion zu ergänzen. Zum Schluß der Sitzung ließ sich ein Gast, Herr Lubanski-Turjno, als Mitglied in den Verein aufnehmen.

(3) Aus dem Kreise Thorn, 15. Mai. (Der Vorschlag) der Gemeinde Bruchnowo für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 3162 Mark festgestellt. Die Umlage beträgt 2662 Mk., gleich 240 Proz. der Einkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Armenlasten 350 Mark, Schulbeiträge 1048 Mark, Kreissteuern 360 Mark.

(Von der russischen Grenze, 14. Mai. (Eisenbahntrojekt Lody-Kalisch-preussische Grenze.) Generalgouverneur Graf Schwalow wird alle größeren Städte Polens bereisen und mit Kalisch den Anfang machen. Er will sich an Ort und Stelle vertraut machen mit der Frage der längst projektierten, aber stets abgelehnten Eisenbahnverbindung Lody-Kalisch bis zur preussischen Grenze. Der Generalgouverneur soll dem Project günstig gestimmt sein.

(Von der russischen Grenze, 14. Mai. (Ein schwerer Fall von Grenzverletzung) durch russische Soldaten ist, wie der „Danziger Zeitung“ berichtet wird, wieder einmal in Ostpreußen zu verzeichnen. Eine Anzahl Auswanderer befand sich auf dem Wege zur Grenze, als sie sich plötzlich von drei Mann der Grenzwehr, darunter einem berittenen, verlorst saßen. Den Auswanderern gelang es zwar, die Grenze zu überschreiten, doch wurden sie auf preussischem Grund und Boden, im Gehölz des Besitzers Schaban in Entschwenten, eingeholt und thätlich angegriffen, wobei die Soldaten einen Auswanderer derartig mißhandelten, daß ihm der Backenknochen zerplittert wurde. Die Vermissten wären vielleicht todtgeschlagen worden, wenn nicht alsbald auf ihr Hilfergeschrei eine größere Anzahl ländlicher Arbeiter herbeigeeilt wäre und die Russen verscheucht hätte. Der Thatbestand wurde von dem Landrath des Ragniter Kreises und dem Amtsvorsteher des Bezirkes festgestellt.

Mannigfaltiges.

(Von Generaloberst von Pape) wird unter vielen anderen jetzt folgende Anekdote erzählt: Als der General das im Berliner Zeughaus befindliche große Gemälde, welches den Sturm auf St. Privat darstellt, zum ersten Mal betrachtete und sich selbst im Vordergrund der stürmenden Truppen sah, sagte er zu seiner Begleitung: „Das Bild entspricht doch wohl nicht ganz der Wirklichkeit, denn wenn ich tatsächlich dort vorn gestanden hätte, wäre ich heute keinesfalls in der Lage, mir hier das Gemälde anzusehen, denn von da hätten mich die Franzosen sicherlich weggepusht!“

(Worb.) In Hamburg wurde die Gastwirthin Paasch von einem unbekanntem, entflohenen Thäter am Dienstag Vormittag mittels Weils im Bett erschlagen.

(Verschüttet.) In Langengettenbach in Oberbayern wurden durch den Einsturz einer Rieswand 15 Personen verschüttet, von denen zwei, ein Dienstmädchen und ein Arbeiter, sofort todt waren. Einem Arbeiter wurde der Brustkorb zerquetscht und mehrere Personen erlitten Arm- und Beinbrüche.

(Erdbeben.) In Laibach wurden in der Nacht zum 13. d. Mts. drei weitere leichtere Erdstöße beobachtet. Die vielen Erdstöße der letzten Woche haben neue Schäden verursacht und die bereits vorhandenen bedenklich vergrößert; es müssen immer mehr Häuser abgerissen werden.

(Ueber einen Theaterbrand) wird aus Rom vom 14. Mai gemeldet: Das ganze aus Holz erbaute im neuen Viertel Prati di Castello gelegene Theater Politeama Adriano, wofelbst das Ballet „Excelso“ ausgeführt wurde, gerieth heute früh 5 Uhr aus bis jetzt unbekanntem Ursachen in Brand. Die Feuerwehr und eine Militärabtheilung waren alsbald auf dem Brandplatz. Alle Versuche, des Feuers Herr zu werden, mißlangten; das Theater brannte bis auf den Grund nieder. Infolge des herrschenden Windes sprang das Feuer auf vier benachbarte Häuser über. Die Bewohner derselben konnten sich nur mit größter Mühe retten. Der König erschien um 8 Uhr auf der Unglücksstätte und wurde von der Menge aufs wärmste begrüßt.

(Eine Tochter Jules Favre's), des bekannten französischen Politikers und ehemaligen Ministers des Auswärtigen, vor dem Pariser Geschworenengericht, und zwar als Rundschafflerin und Hehlerin einer Einbrecher-Gesellschaft, ist das neueste Sensationsereignis an der Seine. Jules Favre hatte, als er ein berühmter Advokat zu werden begann, als Geliebte eine Buchmacherin, die verheiratet war. Von ihr hatte er zwei Töchter, die er im Zivilsstandsregister als seine legitimen Kinder eintragen ließ. Diese Urkundenfälschung wurde schon unter dem Kaiserreich, zu dessen erbittertesten Feinden Favre bekanntlich gehörte, entdeckt und damals von der Regierung gelegentlich benutzt, um Favre mundtot zu machen. Bei dem Brande des Stadthauses unter der Kommune wurden dann die Schulbeweise gegen Favre vernichtet. Seine Töchter hat er später immer anerkannt und als seine legitimen Kinder verheiratet. Der Vorsitzende des Geschworenengerichts hat sich vergebens bemüht, den Umstand, daß die Angeklagte eine Tochter des berühmten Staatsmannes ist, zu verschweigen.

(Der König der Steuerzahler.) Bis jetzt glaubte man, daß der berühmte Kanonenfabrikant Krupp in Essen der reichste Industrielle der Welt sei, da er jährlich gegen 800 000 Mark Einkommensteuer zu zahlen hat. Krupp ist aber nur ein „Zwerg“ neben Marinisco Dragabir, der jüngst in Bukarest eine Riesenbrauerei gegründet hat, und der zugleich der hervorragendste Alkoholfabrikant in Rumänien ist. Im vorigen Jahre zahlte Dragabir für seine Alkoholproduktion 1 651 421 Franks Steuern. Die Gesamtsumme seiner Abgaben betrug im Jahre 1894 fast 2 200 000 Franks. Fügt man zu dieser Summe noch die Steuern der der Frau Dragabir gehörenden Luther-Brauerei und die Steuer der neuen Brauerei in Bukarest hinzu, dann findet man, daß das Ehepaar Dragabir etwa 3 200 000 Mk. Steuern zahlen muß. Dieses Riesenvermögen hat einen sehr bescheidenen Ursprung gehabt. Vor noch nicht 20 Jahren war Marinisco Dragabir ein Pastetenbäcker niedrigsten Ranges.

(Schiffszusammenstoß.) Zi der Nacht zum Montag fand bei der Insel Scin ein Zusammenstoß zwischen zwei englischen Dampfern statt. Der eine „Esmerals“ übertrante die „Maritana“, welche mit Erz beladen, nach Hamburg gehen wollte. Die „Maritana“ sank nach einigen Minuten. Von 19 Mann der Besatzung fehlten 11 Mann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Gestern Abend fand ein zu Ehren des Gouverneurs von Wismann von der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, veranstaltetes Festessen unter Theilnehmung von über 150 Kolonialfreunden statt. Wismann versprach, der fröhlichen Kulturarbeit des deutschen Kapitals und der deutschen Mission Schutz angedeihen zu lassen und die Arbeit fortzusetzen, welche seine beiden Vorgänger in dieser Hinsicht erfolgreich begonnen hätten. (Lebhafte Beifall.)

Posen, 15. Mai. (Privattelegramm.) Generalmajor von Livonius, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, ist zum Kommandanten von Posen ernannt.

Ulm, 15. Mai. Reichstagswahl. Gähle (Demokrat) ist gewählt worden mit 9226 Stimmen; Emann (Freisinn.) erhielt 7626 Stimmen.

Lemberg, 15. Mai. Nach Meldungen verschiedener Blätter ist die Hälfte der Stadt Komarow abgebrannt.

Petersburg, 14. Mai. Die Uebereinkunft wegen des Verbandes russischer Petroleum-Industrieller ist heute unterzeichnet worden.

Peking, 15. Mai. China errichtet ein Marineministerium. Die Ernennung der Offiziere soll vom Kaiser selbst ausgehen. Bisher lag das Flottenwesen in den Händen der Vizekönige. Verantwortlich für die Redaktion Heinrich Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Mai.	14. Mai.
Tendenz der Fonds Börse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—15	220—10
Wechsel auf Warschau kurz	219—40	219—50
Breussische 3 1/2 % Konsols	98—50	98—70
Breussische 3 1/2 % Konsols	105—	104—90
Breussische 4 % Konsols	106—30	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98—40	98—35
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	105—	105—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	69—25	69—35
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102—40	102—40
Diskonto Kommandit Antheile	221—25	221—
Oesterreichische Banknoten	167—60	167—50
Weizen gelber: Mai	149—	151—25
Juli	150—25	152—
lofo in Newyork	69—50	70 c
Hoggen: lofo	132—	134—
Mai	130—	131—75
Juni	133—	134—25
Juli	135—	136—50
Hafser: Mai	126—50	127—75
Juni	125—50	127—50
Rübsöl: Mai	45—40	45—30
Juni	46—	46—
Spiritus:		
50er lofo	—	—
70er lofo	36—80	37—
70er Mai	40—40	40—90
70er Juli	41—70	42—20
Diskont 3 pSt., Lombarddiskont 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Königsberg, 14. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Fas behauptet. Zufuhr —. Liter. Geländigt —. Liter. Kontingentirt 56,50 Mk. Br., 56,00 Mk. Ob., —. Mk. bez., nicht kontingentirt 36,75 Mk. Br., 36,25 Mk. Ob., —. Mk. bez.

Solzeingang auf der Weichsel.

Thorn am 14. Mai.

Eingegangen für Rosenzweig durch Rosfel 4 Traifen, 1507 tannene Balken, 1633 Plancons, 664 eichene einfache Schwelren.

16. Mai: Sonnen-Aufg. 4.05 Uhr. Mond-Aufg. 1.33 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.48 Uhr. Mond-Untg. 10.30 Uhr.

Heute Nachmittag verstarb plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

Wilhelm Gaebler,
was tiefbetruert, um fülles Beileid bittend, anzeigen

Thorn den 13. Mai 1895
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 16. d. M. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerverwaltung der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1. April 1895/96 durch den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

9. bis einschl. 22. Mai d. J.

während der üblichen Dienststunden in unserer Kämmererei-Nebenklasse zur Einsicht ausliegen.

Obenerwähnte Liste enthält nur diejenigen Personen, welche ein Einkommen von weniger als 900 Mark haben und daher zur Einkommensteuer nicht veranlagt sind. Gegen diese Veranlagung können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist Berufung bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Herrn Landrath Kraemer hier selbst, einlegen.

Thorn den 4. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 17. d. Mts. um 10 Uhr vormittags sollen die nachfolgenden Baugeräthschaffen auf dem südlichen Lagerplatz, gerade über dem Gerichtsgefängnis, meistbietend verkauft werden:

Eiserne Brechtangen, Dreihöde, Dielen-Jangen, Dielen-Heber, Geräte-Kasten, Hängeisen, Vorschlaghammer, Mörtel-Kasten, Kreuzhaken, Laternenposten, Agorinlampen, Meterstäbe, Blechdrinnen, Rundstumpfen, Rohrstampfen, Karbsägen, Schutzgeländer, Sandharfen, Steinharfen, Saugepumpen, Trichter für Brunnen, Windrollen, Riehtarren, Bohlen, hölzerne und eiserne Karren, transportable Bau-buden.

Thorn den 11. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Monat Mai d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. Montag den 20. Mai vorm. 10 Uhr in Barbarken,
2. Montag den 27. Mai vorm. 10 Uhr in Benjau (Obertrug).

Zum Verkauf gegen Anzahlung gelangen folgende Holzsortimente (nur Kiefer):

1. Barbarken:

Kloben, Spaltknüppel und ca. 20 Rm. Reisig 1. Klasse.

2. Ollek:

a. Bauholz: Jagen 70a, 70a, 81c und 83c: 111 Stück Bauholz mit 33,03 Fm., sowie 30 Stangen 1. Kl. (Spaltlatten) und 23 Stangen 2. Kl. (Rundlatten.)

b. Brennholz: Kloben und Spaltknüppel, sowie in den Jagen 63a, 55a und 89b, im Ganzen 436 Rm. Reisig 2. Kl. (grüne Stangenhausen von 3 bis 7 Mtr. Länge.)

3. Guttan:

a. Bauholz: Jagen 83 ca. 200 Stück Bauholz (zwischen den Nr. 630-1064) mit ca. 80 Fm. Inhalt.

b. Brennholz: ca. 40 Rm. Kloben und 200 Rm. Stubben vom Einschlag 1893/94, sowie Kloben, Spaltknüppel und Stubben vom Einschlag 1894/95.

4. Steinort:

ca. 60 Rm. Kloben und 200 Rm. Stubben vom Einschlag 1893/94, sowie Kloben, Spaltknüppel, Stubben und 124 Rm. Reisig 2. Kl. (5-7 Mtr. lange Stangenhausen) in der Waldauer Spitze.

Bemerkung wird zugleich, daß vor Mitte Juli d. Js. kein Holzverkaufstermin mehr stattfinden wird.

Thorn den 13. Mai 1895.

Der Magistrat.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 17. Mai 1895
vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des königlichen Landgerichts hier selbst

1 Partie Gold- u. Polituren

zwangsweise versteigern.

Thorn den 15. Mai 1895.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

von Roggenkleie, Fußmehl, Abfällen

und allen Inventarien

am Freitag den 17. Mai cr. vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Zweig-Verwaltung A des

königlichen Probiant-Amtes.

Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Kab., m. a. ohne Pension. Baderstraße 11, pt.

Bilanz am 31. Dezember 1894.

Aktiva.		Passiva.	
1027	06	Kassa-Konto	
698859	47	Buchf.-Konto	
1000	—	Giro-Konto	
57059	05	Effekten-Konto	
113	39	Rezeptions-Konto	
41851	78	Grundstücks-Konto Grembozyn	
		Mitglieder-Guthaben-Konto	292354 38
		Darlehens-Konto	246556 72
		Sparfassen-Konto	150935 48
		Reservefonds-Konto	65530 58
		Spezial-Reservefonds-Konto	30569 29
		Verwaltungskosten-Konto	4980 —
		Darlehens-Zinsen-Konto für 1894	5452 30
		Ueberhöbene Zinsen-Konto	3532 —
799910	75		799910 75

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1893 858. Es traten hinzu 57 und schieden aus 50, so daß Ende 1894 865 Mitglieder verblieben.

Vorschuss-Verein zu Thorn e. G. m. u. S.

Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.

Telegramm!

Bei der gestern stattgehabten Ziehung der Stettiner Pferde-Lotterie fiel in meine Kollekte ein Hauptgewinn auf Nr. 291188, bestehend aus einer Equipage und zwei Pferden.

Oskar Drawert.

J. Skalski,
Nr. 24 Neustädt. Markt THORN Neustädt. Markt Nr. 24,
Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Großes Lager
in- u. ausländischer Stoffe, sowie

fertiger Herren- u. Kinder-Garderoben
in vorzüglicher Auswahl
zu den denkbar billigsten Preisen.

Sämmtliche fertige Herrengarderobe
ist in
eminer Werkstatt geschmackvoll und solide gearbeitet,
also keine Fabrikwaare.

C. Preiss, Uhrenhandlung,
Thorn, Breitestr. 32,
empfiehlt als Spezialität das Neueste und Beste in

Musik-Automaten.

Auf Wunsch bequeme Abzahlung.
Größte Auswahl aller mechanischen Musikwerke und
Notenblätter.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Nachdem uns die Gräfl. Alvensleben'sche Brunnen-Verwaltung den

Alleinvertrieb der
„Marienquelle“
(absolut keimfreier Sauerbrunnen),
Lafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers,

für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen übertragen hat, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der Versandt des Brunnens begonnen hat und sowohl ab Ostpreußen, als auch ab Thorn geschieht; Bestellungen sind jedoch ausschließlich an uns zu richten.

Indem wir bitten, uns den Bedarf an Tafelwasser gütigst überweisen zu wollen, sehen gefälligen Aufträgen entgegen, deren prompte und foudante Ausführung wir zusichern.

Thorn, 1. Mai 1895.

Ploetz & Meyer.

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni d. Js.

Garten-Anlagen
kleineren und größeren Umfangs, sowie
Renovierungen
derselben übernimmt und führt geschmackvoll und billigst aus

H. Salzbrunn, Kunstgärtner,
Möcker, Lindenstr. 41.
Gefl. Aufträge ev. per Post erbeten.

Hochfeine
Holländische Sabheringe,
desgl. marinirte und Räucherheringe
empfiehlt

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

9-11000 Mark
find v. Selbstdarleher sof. od. spät. z. sich.
St. z. v. Aufchr. u. 11 000 a. d. Exp. d. J. erb.

Koche mit Gas.

Stöcke, Schirme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Lederverwaren.
F. Menzel.

Eine helle Wohnung, bestehend aus 3
Zimmern, Küche
und Entree, für 350 Mk. sofort zu verm.
Näheres bei Frau Frohwerk.

Am Sonntag den 19.:
erster Extrazug,
am Himmelfahrtstage den 23.
d. M.: **weiter Extrazug**
nach Otilotschin. Abfahrt
Stadt-Bahnhof: 2.55 Uhr nachm. Von da
ab gehen die Bergnügungszüge nach hier
regelmäßig an jedem Sonntage und den
beiden Pfingstfeiertagen, **unabhängig** von
dem Vorverkauf der Fahrkarten, bis zum 15.
September cr. — Es bittet um recht zahl-
reiche Betheiligung, da von derselben die
Einstellung der regelmäßig gehenden Berg-
nügungszüge nach hier her für künftige
Jahre abhängig sein wird.

Hochachtungsvoll
R. de Comin.

Dem hochgeehrten Publikum,
sowie den verehrten Vereinen und
Schulen halte ich zu

Sommerausflügen
meine
Gastwirthschaft mit Garten,
Kegelbahn u. Tanzsaal
bestens empfohlen.

Vereine und Schulen
wollen gefl. vorher mir ihre Aus-
flüge mittheilen.

Für gute Speisen und Ge-
tränke wird stets gesorgt sein.

R. Sadtke, Gurske.

Tivoli
Donnerstag den 16. Mai nachmittags
wegen Trauer geschlossen.

Meine
Pianinos,
Waare der besten Fabriken, zu
sehr niedrigen, aber bestimmt
festen Preisen, bringe in em-
pfehlende Erinnerung.

Sämmtliche andere Musikinstrumente
wie bisher stets auf Lager.

W. Zielke, Coppersniftstr. 22.

Castlebay-Matjesheringe
empfiehlt
P. Begdon, Gerechestr. 7.

Fahrrad,
tabellos erhalten, für
schwerstes Gewicht
geeign., sehr bill. zu
verk. Wo? jagt die
Exp. d. Jg.

Ein kupferner Kessel,
75 Agr. schwer, für Waschtüchen geeignet,
steht zum Verkauf 14. Kompagnie Inf.-
Regts. Nr. 61,
Jakobsbarade.

Ich suche für mein **Materialwaaren-**
Geschäft von sofort einen

Lehrling.
R. Rütz.

Einen zuverlässigen unverheiratheten
Rollkutschler,
welcher lesen und schreiben kann, sucht
W. Bütcher, Spediteur.

Ein Mädchen
für die Vormittage zur Hilfe sogleich gesucht
Brombergerstraße 32, 1.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen
im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei
Herrn Uhrmacher Lange.

5 Zimm., 1. Etg., 1300 Mk. Culmerstr. 22.
Laden m. Wohn., 1150 Mk. Gerberstr. 33.
6 Zimm., 2. Etg., 1100 Mk. Baderstraße 2.
6 Zimm., 3. Etg., 900 Mk. Baderstraße 2.
7 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstraße 2.
5 Zimm., 1. Etg., 850 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Breitestraße 4.
5 Zimm., part., 650 Mk. Baderstraße 2.
3 Zimm., Sommerm., 500 Mk. Schulstr. 21.
5 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Mellienstr. 137.
3 Zimm., part., 500 Mk. Gerberstraße 18.
4 Zimm., part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Mellienstr. 137.
3 Zimm., part., 400 Mk. Gerberstr. 18.
3 Zimm., 2. Etg., 330 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., 1. Etg., 300 Mk. Mellienstr. 66.
2 Zimm., Hochpt., 300 Mk. Mellienstr. 96.
Zwei Ueberbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 unmöbl. Zim., 250 Mk., 1. Etg. Araberstr. 6.
2 210 Baderstraße 2.
1 Zimm., 3. Etg., 156 Mk. Baderstraße 29.
Großer Hofraum, 150 Baderstraße 10.
1 Zimm., part., 150 Mk. Baderstraße 37.
Burschengel., Pferdeest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm., 1. Et., 140 Mk., Seilgegeßstr. 6.
2 Zimm., part., 120 Mk. Rajernerstr. 43.
1 Obst-Keller, 75 Mk. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mit. Gerechestr. 2.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mit. Schulstr. 22, II.
1 part. möbl. 18 „ Strobandsstr. 20.
1 möbl. Zim., 1. Etg., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 möbl. Zimm., Kab., Schulstr. 17, 1. Et.
1 möbl. Zimm., 1. Etg., Baderstraße 26.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Eine Wohn. v. 2 Et., Küche u. Zub. von
sof. zu verm. Marienstr. 9. W. Busse.

Ein möbl. Zimmer
ist sofort zu verm. **Neustädt. Markt,**

Victoria-Theater
Thorn.
Gastspiel des Ersten deutschen
Opern-Ensembles.
Donnerstag den 16. Mai 1895:
Barbier von Sevilla.
Große komische Oper in 2 Akten v. Rossini.
Hierauf zum letzten Male:
Cavalleria Rusticana.
Preisgekrönte Oper in 1 Akt von
Pietro Mascagni.
Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang präzis 8 Uhr,
Ende 10 1/4 Uhr.

Freitag den 17. Mai 1895:
Die weiße Dame.

Ziegelei-Park.
Donnerstag den 16. Mai cr.:
6. Abonnements-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts.
v. Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Abonnements-Karten sind an der Kasse
zu haben.
Hiege, Stabshoboiß.

Riesen-Krebse
täglich frische Sendung.
Pilsener Bier
Bürgerl. Brauhaus Pilsen
empfiehlt das Restaurant
„Zum schweren Wagner“.

Verschiedene Sorten
Pflanzen
empfehle:

1. **Hohlpflanzen:** Weißthohl, Roththohl, Biringthohl, Bruden (gelbe und weiße Schmalz);
2. **Blumenpflanzen:** Beslozen, Balsaminen, Aftern, Zinnien, Sommer-nellen, gelbe Einfassung, Stiefmütterchen u. s. w.;
3. **Gruppenpflanzen:** Canna (arüne und rothe), Nicinus (hohe), Pyrilla, Fuchs-schwanz, Mais (bunter).

Die Pflanzen sind durchweg stark ent-wickelt und garantirt für deren weiteres Wachstum.

Korinth, Handelsgärtner,
Gr. Möcker, Lindenstraße, vis-a-vis dem
Gasthaus „Zur Oitbahn“.
Aufträge werden auch per Post
entgegengenommen.

Bestimmungen
der
Gewerbeordnung über
die Sonntagsruhe
im Gewerbebetriebe,
16 Seiten 8° brochirt, zum Preise von 10 Pf.
pro Exemplar, in Partien billiger, zu haben
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Stall
für 3 Pferde etc., zum 1. Juli eventl. schon
früher zu verm. **Brombergerstraße 54.**
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2
Herren mit Pension zu vermieten
Culmerstraße 15, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, Kabinet, Burschenk.,
40 Mark. Strobandsstraße Nr. 15, 1 Tr.

2 Zimmer u. Küche, als Sommerwoh-nung, auch Pferdeestall und
Burschengel. zu vermieten Brombergerstr.
(Elyptum).
E. Fischer.

Möbl. Zimm. zu verm. Tuchmacherstr. 20.
Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a.
Pferdest. u. Wagenplatz Waldstr. 74.
Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

Täglicher Kalender.

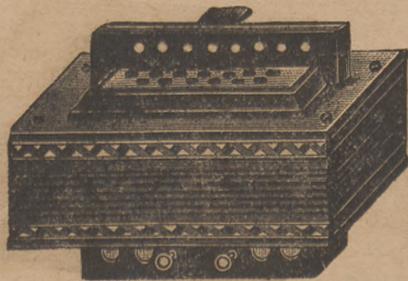
1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
	19	20	21	22	23	24	25
19	20	21	22	23	24	25	26
26	27	28	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20

Hinweis.
Unsere geehrten Abonnenten und ein-musikliebendes Publikum machen wir an-dieser Stelle auf die heute beiliegende
Extrabeilage der Firma **Erkes Schleif-**
isches Musik-Instrumenten-Verhandl-
geschäft W. W. Klambt, Neurade-
i. Schl., aufmerksam. Der reichhaltige
Katalog der Firma zeigt mehr als 850
Illustrationen und beweist, daß ein außer-
ordentlich großes Lager an Musikinstrumenten
und mechanischen Musikwerken unter-
halten werden muß.

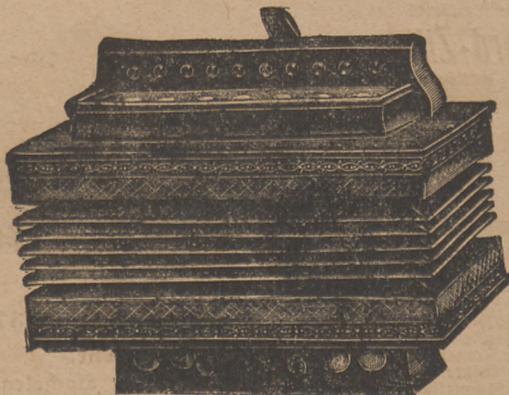
Nachstehend bringen wir die **beliebtesten** und **gangbarsten** Sorten unserer



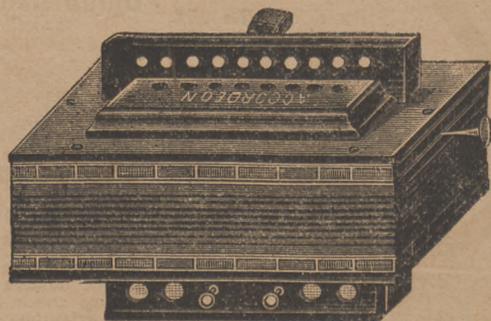
HAND-H



Nr. 1.
6 Klappen, einfach, Balg ohne Besatz,
5faltiger Balg . . . 2.00 M.
8 Klappen, 6faltiger Balg 2.50 M.



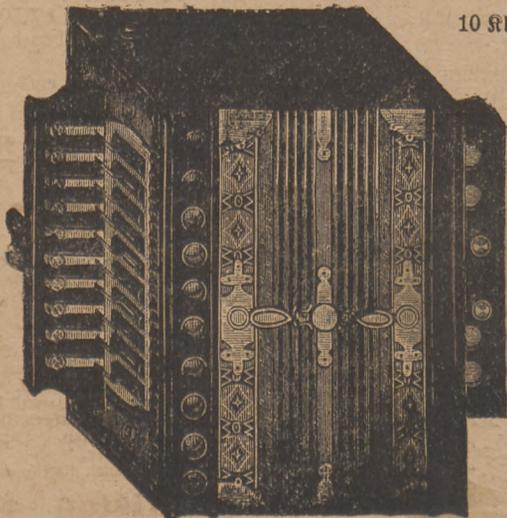
Nr. 1.
10 Klappen, 7faltiger Balg, einfach . 3.00 M.
Größe 13 x 28 1/2 cm.



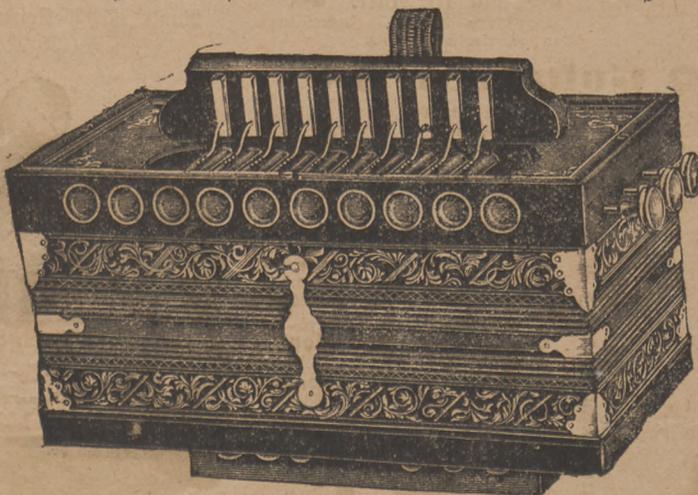
Nr. 2.
10 Klappen, einfach, doppeltönig, 7faltiger Balg,
1 richtiges Register . . . 4.00 M.
Größe 14 x 30 cm.



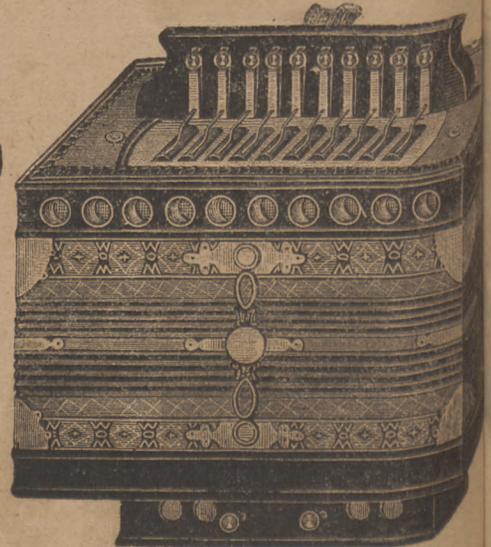
10 Klappen, einfach,
Balg, doppeltönig



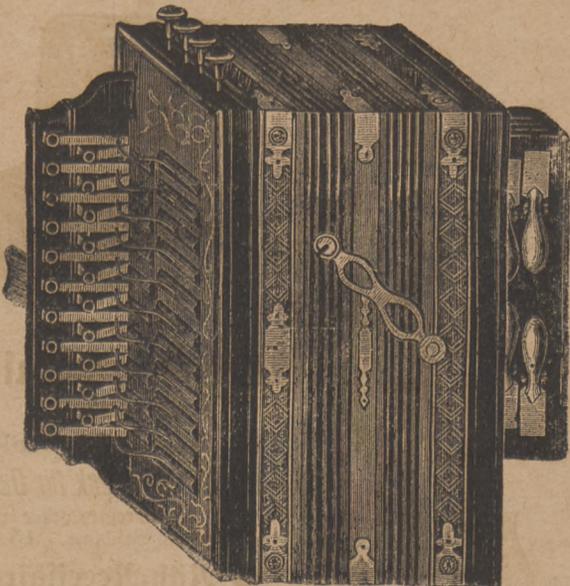
Nr. 8a.
10 Klappen, 3 richtige Register, 3tönig, offene
Klaviatur, schwarze oder gelbe Leisten, grüne
Decke mit Niddlecken . . . 12.00 M.



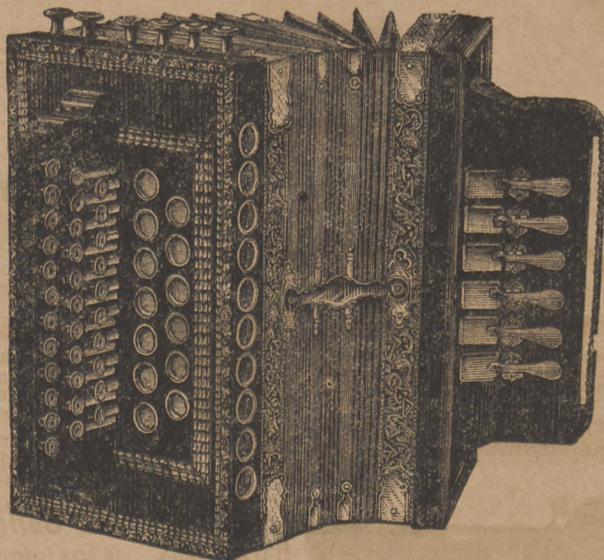
Nr. 30.
10 Klappen, offene Klaviatur, 3tönig, Doppelbalg, schwarze
Leisten, nussfarbige Decke mit Niddlecken und Niddlecken,
elegant ausgestattet . . . 15.00 M.



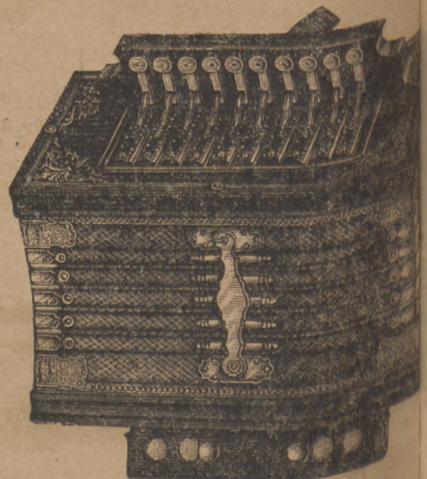
Nr. 40.
10 lange Klappen, 4 Register, offene, vertiefte
Doppelbalg, unübertroffen im Ton, 4tönig, 18
Größe 18 1/2 x 35 1/2 cm.



Nr. 600a.
21 Klappen, 4 Register, Doppelbalg und Halter, Künstler-
Instrument mit großem, edlem Ton, gebiegener Aus-
stattung . . . 35.00 M.



Nr. 29.
33 Klappen, 6 Register, 6 Bässe, offene Klaviatur, breite
Leisten mit Schallringen, 2 Doppelbälge mit Bes-
schlag . . . 67.50 M.



Nr. 107.
10 Klappen, 3 Register, schwarzer Rahmen,
Füllung, offene Klaviatur, Doppelbalg,
im Ton . . . 15.75

Nr. 602.
6 Register, 3tönig, 21 Klappen, doppelseitige Klaviatur,
Doppel-Patent-Balg und Kniehalter, Künstler-In-
strument . . . 50.00 M.

Nr. 107a.
Genau dieselbe Ausstattung wie Nr. 107, in
Universalbalg . . . 18.75

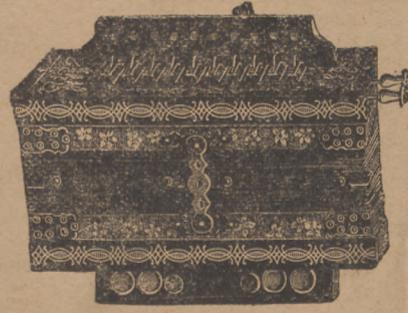
Bei Bestellung einer Harmonika von 10 Mark an wird eine **Schule gratis** dazu geliefert. — Jede Harmonika wird vor Absendung
Jede Harmonika wird **sorgfältig verpackt** und übernehmen wir für **gute Ankunft Garantie**; die Verpackung wird **billigst** berechnet.
zu gleichem Preise ersetzt. — **Wir versenden nur Instrumente mit schönem, vollem Ton, von solider Arbeit und elega-**

Bitte wenden!

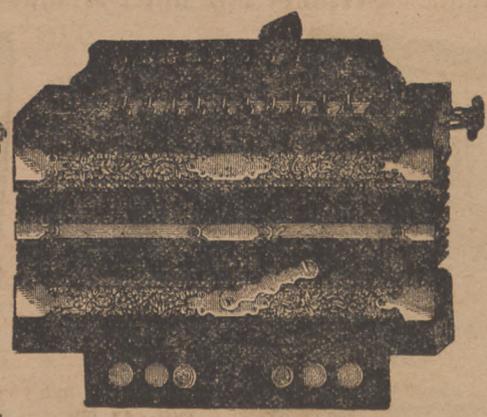
Gastwirthe erzielen durch die Aufstellung von Musik-Automa

HARMONIKAS

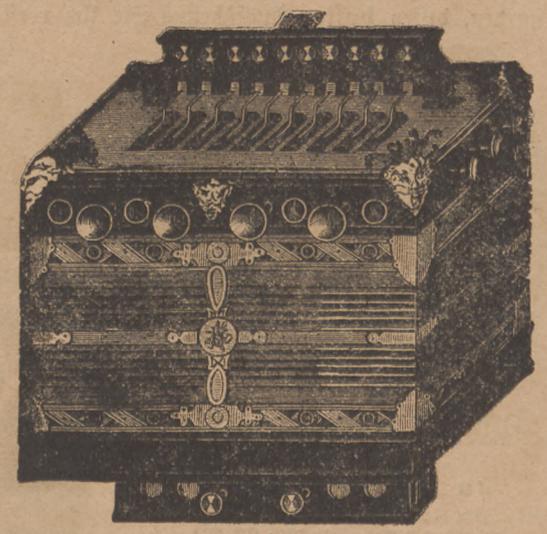
vorzüglich im Ton, in empfehlende Erinnerung.



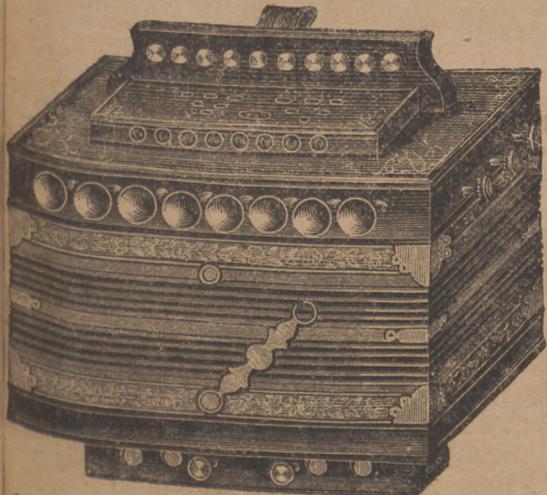
Nr. 4.
10 Klappen, doppeltönig, offene Klaviatur, Doppelbalg, 2 Register . 6.00 Mk.
Größe 15 x 30 1/2 cm.



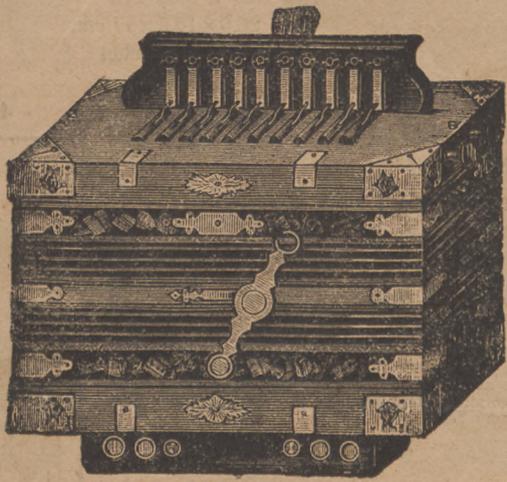
Nr. 5.
10 Klappen, 2 Register, doppeltönig, offene Klaviatur, Doppelbalg . 8.00 Mk.



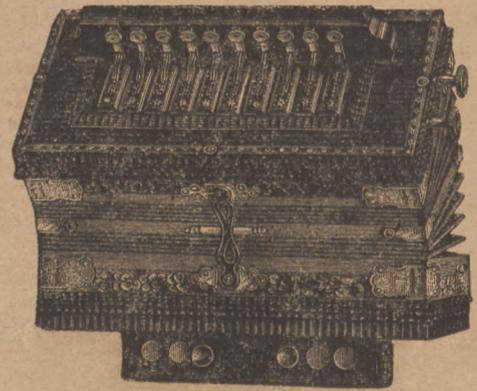
Nr. 7.
10 Klappen, doppeltönig, 3 Register, offene Klaviatur, schwarze Leisten, blaue Decke mit Nickerlecken 11.00 Mk.



Nr. 201.
10 lange Klappen, 3 Register, 3 hörig, offene Klaviatur, Doppelbalg, voll im Ton 18.75 Mk.



Nr. 400.
10 lange Klappen, doppeltönig, Mahagoni-Tourner, kofferähnlich, Nickelbeschlag, 2 Register, offene Klaviatur 17.50 Mk.



Nr. 75.
10 Klappen, 2 Register, Doppelbalg mit Beschlag, offene Klaviatur, schwarz mit Goldverzierung 15.00 Mk.

Nr. 202.
10 lange Klappen, 4 Register, 4 hörig, offene Klaviatur, unübertroffen in Tonfülle, Pracht-Instrument 24.00 Mk.

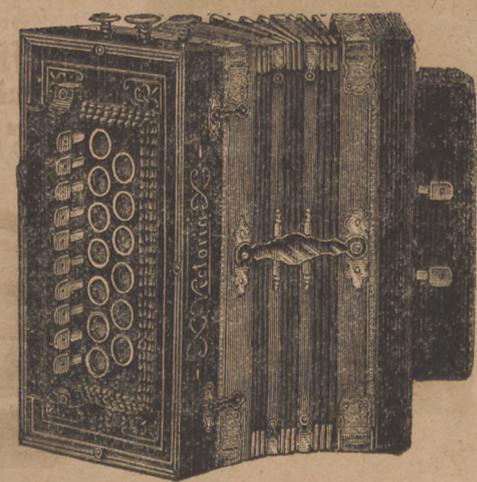
Nr. 303.
10 Klappen, 4 Reg., offene Klaviatur, 2 Doppelbälge und Balgedenschoner mit kräft. Ton, 30.00 Mk.

Nr. 301.
10 Klappen, 2 Register, offene Klaviatur, Aluminium, Bronze-Füllung, 2 Doppelbälge und Balgedenschoner, hochelegantes Instrument. 18.75 Mk.

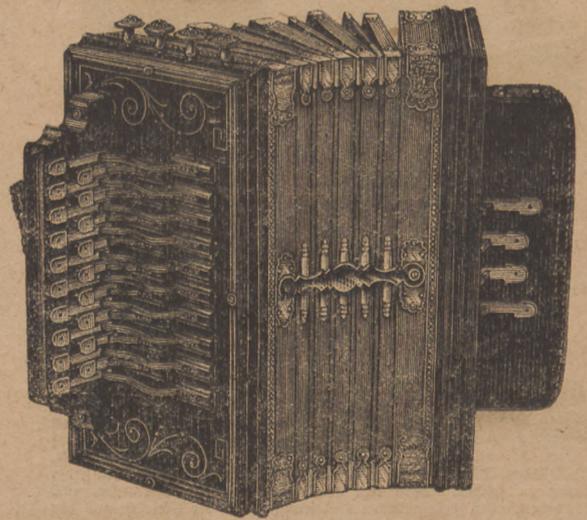
Nr. 87.
10 Klappen, 2 Register, 2 Doppelbälge mit Beschlag, von angenehmem Ton . 18.75 Mk.



Nr. 167.
10 Klappen, 3 Register, offene Klaviatur, 2 Doppelbälge, mit Beschlag und Balgedenschonern, ganz vorzüglich im Ton. 25.00 Mk.



Nr. 49.
10 Klappen, 3 Register, offene Klaviatur, schwarz, mit gravirten und vergoldeten Verzierungen, 2 Doppelbälge, mit Beschlag und Balgedenschonern 30.00 Mk.



Nr. 229.
19 Klappen, 4 Register, offene Klaviatur, Backdeckel mit Clavisgriff, 2 Doppelbälge mit Beschlag. Instrument in höchster Vollendung 37.50 Mk.

Nr. 339.
21 Klappen, 4 Register, offene Klaviatur, Mahagoni-Beiste, schwarze Füllung, Kokos-Einlage mit Patent-Bälgen, hochelegantes Konzert-Instrument 40.00 Mk.

Begegnet, so daß nur fehlerfreie Instrumente zum Versandt gelangen. —
ausnahmsweise eine Nummer am Lager fehlt, wird dieselbe durch ein anderes Instrument
ausstattung!
nen guten Nebenverdienst.

◆ Gratis und franko! ◆
Katalog A, enthaltend Flügel, Pianinos, Harmoniums, mechanische Musikwerke, Musik-Automaten, Orchestrions.
Katalog B, enthaltend Streich- und Blas-Instrumente, Geschenk-Artikel mit Musik, Akkor-Zithern.
Katalog C, enthaltend Harmonikas, Blas-Akkordeons, Klarinas.
Grosser, illustrirter Haupt-Katalog
gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken.
Auflage 300,000 Exemplare.

